



# Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung

## Federal Bureau of Maritime Casualty Investigation

Bundesoberbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums  
für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung

Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung • Postfach 30 12 20 • 20305 Hamburg

### Dienstgebäude

Bernhard-Nocht-Str. 78  
20359 Hamburg  
Tel.: + 49 (0) 40 31 90 – 0  
Fax: + 49 (0) 40 31 90 – 83 40  
[posteingang-bsu@bsh.de](mailto:posteingang-bsu@bsh.de)  
[www.bsu-bund.de](http://www.bsu-bund.de)

Ihr Zeichen,  
Ihre Nachricht vom

Mein Zeichen  
(bei Antwort angeben)  
Az. 491/08

☎ + 49 (0) 40 31 90 – 83 11

Datum

E-mail: [posteingang-bsu@bsh.de](mailto:posteingang-bsu@bsh.de) 15. Juni 2009

## PRESSEMITTEILUNG 11/09

Die Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung (BSU) teilt mit, dass der **summarische Untersuchungsbericht Nr. 491/08** am 15. Juni 2009 veröffentlicht wurde. Der Bericht befasst sich mit der Gefährdung von Personen am Strand der Unterelbe, Höhe Wittenbergen durch Sog und Wellenschlag verursacht durch das MS WMS GRONINGEN am 14. September 2008. Auf Anfrage bei der BSU kann der Bericht zugesandt werden. Alternativ besteht die Möglichkeit, diesen - wie alle bisherigen Berichte - im Internet unter [www.bsu-bund.de](http://www.bsu-bund.de) einzusehen und herunterzuladen.

(Kurzfassung):

### Gefährdung durch Sog und Wellenschlag durch das MS WMS GRONINGEN

Am 14. September 2008 gegen 15:25 Uhr gefährdete Sog und Wellenschlag eine Gruppe von fünf Erwachsenen und sechs Kindern am Elbstrand in Höhe Wittenbergen. Das Containerschiff WMS GRONINGEN befand sich auf der Reise nach Hamburg. Um kurz nach 15:00 Uhr überholte sie ein Großcontainerschiff und

einen Tanker. Eine entgegenkommende Hadag Fähre wich weit nach Norden aus. Am Strand kam es zu der Personen-gefährdung. Unmittelbar nach dem Überholmanöver wurde die Geschwindigkeit gedrosselt, die Zeitersparnis hat unter 15 Minuten gelegen. Die BSU weist hierzu auf die noch nicht nachhaltig umgesetzte

Sicherheitsempfehlung von Juli 2007 bezüglich Passieren und Baumaßnahmen hin, die im Zusammenhang mit dem Unfall der GRANDE NIGERIA herausgegeben wurde. Der Abschlussbericht wurde am 15. Juni 2009 veröffentlicht und ist unter [www.bsu-bund.de](http://www.bsu-bund.de) nachzulesen.

## **(Langfassung)**

### **Zusammenfassung des Seeunfalls**

Am 14. September 2008 fuhr das unter zypriotischer Flagge fahrende Containerschiff WMS GRONINGEN von Fredericia/Dänemark kommend die Elbe aufwärts Richtung Hamburger Hafen. Gegen 15:07 Uhr begann im Lühebogen das Überholen des 304 m langen und 40 m breiten Containerschiffes HANJIN XIAMEN. Dieses Überholmanöver war etwa um 15:13 Uhr bei Tonne 121 beendet. Danach wurde umgehend das nächste Überholmanöver eingeleitet, um an dem 228 m langen und 32 m breiten Tanker MATILDA vorbeizufahren. Während dieses Überholmanövers kam es gegen 15:25 Uhr am Strand von Wittenbergen zu einem schiffserzeugten Sog und Wellenschlag. Dabei überspülte eine Welle den gesamten Uferbereich, wodurch eine Gruppe von fünf Erwachsenen und sechs Kindern gefährdet wurde. Eine entgegenkommende Hadag Fähre wich weit nach Norden aus, um eine sichere Passage zu gewährleisten. Unmittelbar nach dem letzten Überholmanöver wurde die Geschwindigkeit erheblich gedrosselt. Die Zeitersparnis dieser Überholmanöver dürfte unter 15 Minuten gelegen haben.

Mit ihrem am 15. Juni 2009 veröffentlichten summarischen Untersuchungsbericht weist die BSU auf die noch immer nicht nachhaltig umgesetzte Sicherheitsempfehlung hin, die im Zusammenhang mit dem Seeunfall des Ro-Ro-Schiffes GRANDE NIGERIA am 9. Juli 2007 herausgegeben wurde.

Ausschnitt aus Sicherheitsempfehlung 03-07 vom 9. Juli 2007:

„ ..... Bei Wasserständen um Hochwasser herum, kann es daher insbesondere am Strandabschnitt Wittenbergen und auch am Strandabschnitt Blankenese ..... durch die örtliche Morphologie und durch Bauwerke (z.B. Uferdeckwerke, Anlegedamm, Uferschutzmauern) zu einer Wellenreflexion kommen, bei der die von ein- und auslaufenden Schiffen erzeugten Wellen sich durch Wellenreflexionen gefährlich aufsteilen können.

Die Bundesstelle empfiehlt den passierenden Schiffen, die o.g. Strandabschnitte mit angepasster Geschwindigkeit und nötigem Abstand zu passieren.

Die Bundesstelle empfiehlt durch geeignete Baumaßnahmen sicherzustellen, dass Wellenreflexionen in den o.g. Strandabschnitten weitestgehend vermieden werden. ....“

Jörg Kaufmann  
Leiter